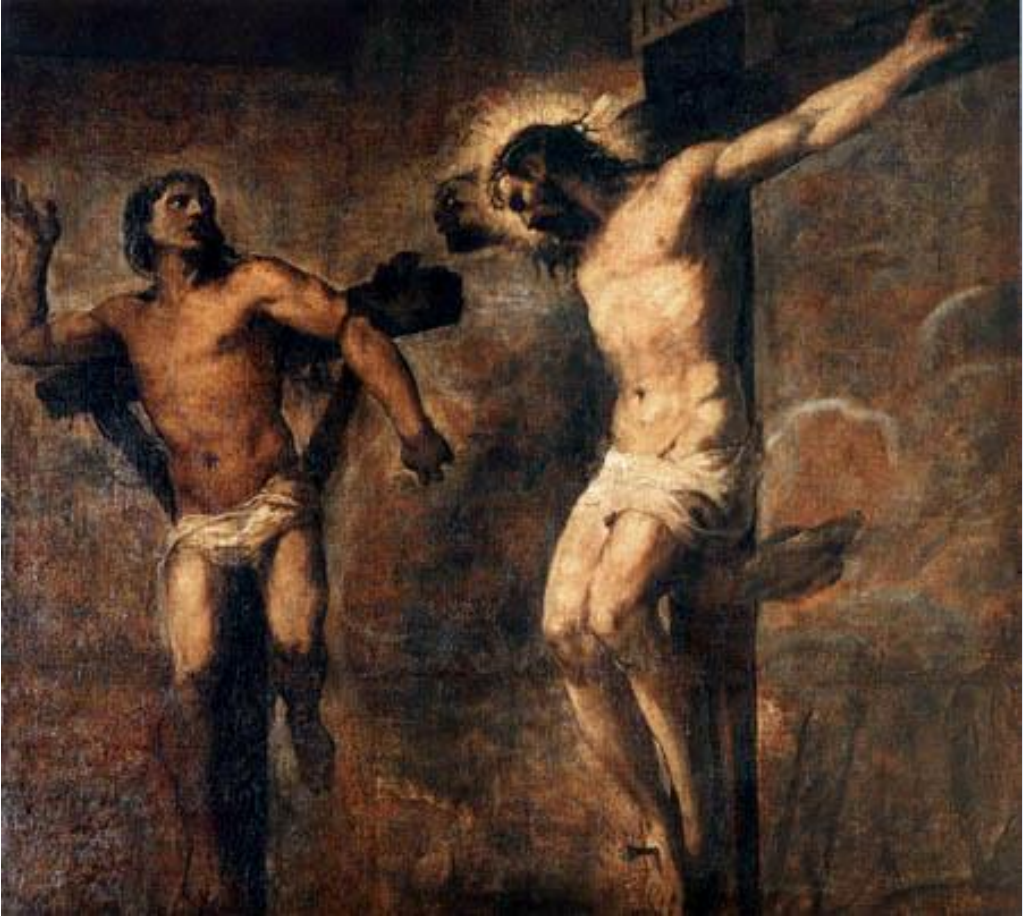




GEMEINDEBRIEF

Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden Zschachwitz Ostern 2015



„ ... wir erhalten den Lohn für unsere Taten;
dieser aber hat nichts Unrechtes getan.
Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.
Jesus antwortete ihm:
Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“

Lukas 23, 42

Verehrte Brüder und Schwestern im katholischen Glauben!

Das Hochfest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus ist zugleich auch das große Fest des Glaubens an die Gottheit unseres Erlösers! Schon weit vor seinem heiligen Leiden kündigte der Herr auf die Frage der Pharisäer an, dass seine Auferstehung **der** Beweis sei für die Gottheit seiner Person und die Göttlichkeit seiner Sendung: „*Welches Zeichen lässt du uns sehen als Beweis, dass du dies tun darfst? Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. (...) Er aber meinte den Tempel seines Leibes.*“ (Joh 2,18ff.)

Alle Ereignisse, die mit dem Ostergeschehen verbunden sind, dienen zum Erweis der Wirklichkeit der Auferstehung und somit der Gottheit Christi: das Erdbeben, das leere Grab, die Tücher im Grab, die Erscheinung der Engel und letztendlich die Erscheinungen des Herrn selbst, die gipfeln in dem Bekenntnis des Apostels Thomas: „*Mein Herr und mein Gott!*“ (Joh 20,28) **Was für ein herrliches Glaubensbekenntnis!?**

Als Zusammenfassung der Kar- und der Osterwoche ruft die Kirche uns Gläubigen und allen suchenden Menschen triumphierend zu: „*Das ist der Sieg, der die Welt überwindet: unser Glaube. Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?*“ (1 Joh 5,4f)

Erst der Glaube an die Gottheit Jesu Christi lässt den Menschen den Tod Christi am Kreuz als wahre Erlösungstat begreifen. Zu Recht sagt der Völkerapostel Paulus: „*Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden.*“ (1 Kor 15,17) Wäre Christus lediglich ein bloßer Mensch wie wir, hätte sein Tod unmöglich die unendliche Schuld der ganzen Menschheit sühnen können. Dann wären wir tatsächlich noch in unseren Sünden. Da aber Christus wirklich „*der Sohn Gottes*“ ist (vgl. Joh 2,34; Mt 16,16; Mt 27,54) und „*mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen ist, hat er so eine ewige Erlösung bewirkt.*“ (Hebr 9,11f)

Die Wirklichkeit der Auferstehung wie auch die der Erlösung weist aber unweigerlich über das irdische Leben hinaus. Nur der Mensch ohne Glaube lebt für diese Welt: „*Wenn Tote nicht auferweckt werden, dann lasst uns essen und trinken; denn morgen sind wir tot*“ (1 Kor 15,32), wie die Lebenseinstellung vieler heutiger Menschen vor Augen führt. **Gerade diese zutiefst hoffnungslose Einstellung zu überwinden, ist erst dem Glaubenden möglich!** Das meint der Apostel Johannes mit seinen oben zitierten Worten: „*Das ist der Sieg, der die Welt überwindet: unser Glaube.*“

Möge das hochheilige Osterfest diesen großen Schatz des Glaubens in Euch bewahren und vermehren. Mögt Ihr – dadurch gestärkt und verwandelt – Eure Sinne auf das richten, „*was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt.*“ (Kol 3,1)

Mit priesterlichem Segensgruß darf ich Euch allen Gesegnete Ostern wünschen!

Kaplan Thomas Peter Kopp

Gedanken zum Titelbild

„Christus und der gute Schächer“ von Tiziano Vecellio (Tizian)

Schließlich ist Christus die Mitte der Geschichte der Menschheit und auch die Mitte der Geschichte jedes Menschen. Ihm können wir die Freuden und Hoffnungen, die Kümernisse und Ängste sagen, von denen unser Leben durchwoben ist. Wenn Jesus in der Mitte ist, dann werden auch die dunkelsten Augenblicke unseres Daseins hell, und er gibt uns Hoffnung, wie es beim guten Schächer im heutigen Evangelium der Fall ist.

Während alle anderen Jesus verhöhnen – „Wenn du der Christus, der König und Messias bist, hilf dir selbst und steig herab vom Kreuz“ –, klammert sich jener Mann, der in seinem Leben Fehler begangen hat, aber bereut, schließlich an Jesus und bittet ihn: »Denk an mich, wenn du in dein Reich kommst« (Lk 23,42). Und Jesus verspricht ihm: »Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein« (V. 43) ... Jesus spricht nur das Wort der Vergebung, nicht der Verurteilung; und wenn der Mensch den Mut findet, um diese Vergebung zu bitten, dann lässt der Herr eine solche Bitte nie fallen. Heute können wir alle an unsere Geschichte, an unseren Weg denken. Jeder von uns hat seine Geschichte; jeder von uns hat auch seine Fehler, seine Sünden, seine glücklichen Augenblicke und seine dunklen Augenblicke. An diesem Tag wird es uns gut tun, an unsere Geschichte zu denken, auf Jesus zu schauen und mit dem Herzen ihm immer wieder zu sagen – wohlgerne mit dem Herzen, im Schweigen, jeder von uns: „Herr, denke an mich, jetzt, wo du in deinem Reich bist! Jesus, denke an mich, denn ich will gut werden, aber ich habe nicht die Kraft, ich kann nicht: ich bin ein Sünder, eine Sünderin. Aber denke an mich, Jesus! Du kannst an mich denken, denn Du bist im Mittelpunkt, du bist wirklich in Deinem Reich!“ Wie schön! Machen wir das alle heute, jeder in seinem Herzen, mehrmals. „Denke an mich, Herr, Du, der Du im Mittelpunkt bist, Du, der Du in Deinem Reich bist!“


Quelle: Papst Franziskus in <http://www.katholisches.info/2013/11/25/christus-ist-der-mittelpunkt-der-schoepfung-des-volkes-und-der-geschichte/>



**Licht, das die Nacht durchdringt,
Glaube, der die Hoffnung nährt,
Hoffnung, die an Wunder glaubt,
Liebe, die die Mauern sprengt,
Leben, das den Tod besiegt.**

So ist Ostern.

**Die Gemeindebrief-Redaktion wünscht allen Lesern
ein frohes und gesegnetes Osterfest.**



Sei mal ganz STILL!

Es ist wieder soweit.
Zeit für Dich und Zeit für Gott.
Kurz vor Ostern.

Unsere Nachtwache von
Gründonnerstag auf
Karfreitag.

Herzliche Einladung zu:
Taizégebet 22 Uhr
Anbetung
Laudes 6 Uhr
mit anschließendem
Frühstück

Tragen Sie sich doch für
eine Zeit in die Liste ein!

Sei mal *ganz* STILL! - Vor einem Jahr wollten wir Ihnen hier im Gemeindebrief gerne die Anbetung näher bringen. Noch ganz frisch war die Idee einer Nachtwache von Gründonnerstag auf Karfreitag, um einfach etwas stille Zeit vor Ostern zu haben, zum Nachdenken über sich selbst und über Gott, zum persönlichen Beten oder um einfach nur *da* zu sein und neue Kraft zu gewinnen...

Nun, nach diesem Jahr, ist es wieder soweit.

Wir laden Sie sehr herzlich ein, wieder dabei zu sein, sei es die ganze Zeit (Übernachtung ist möglich), oder nur zum Taizégebet am Abend, zur stillen Zeit über Nacht oder zur Laudes am Morgen.

Tragen Sie sich doch für eine Zeit in die Liste hinten in der Kirche ein! Einfach so können Sie natürlich auch kommen!

Hauptsache ist: Sei mal *ganz* STILL!

Wir freuen uns auf Sie!

Karl-Georg Schumacher

Skiwoche 2015 in Pernink

In der ersten Ferienwoche der Winterferien haben sich 54 Kinder und Helfer auf den Weg nach Pernink gemacht, um dort Ski zu fahren. Schon seit vielen Jahren fahren wir in das Gemeindehaus der dortigen katholischen Gemeinde, das gerade so für unsere Gruppenstärke ausreicht. Dieses Jahr sah es sogar ganz gut aus mit Schnee, sodass wir die Pisten richtig genießen konnten.



Direkt im Ort, ca. 200 Meter von unserem Haus entfernt, gibt es einen kleinen Skihang, wo unsere gesamte Gruppe den ersten Tag verbrachte. Dort konnten die Neulinge von ihren Gruppenleitern viel lernen und alle anderen verbesserten ihr Können. Das wunderbare Mittagessen genossen wir dann zu Hause, um danach zur zweiten Skirunde aufzubrechen. Wer wollte, musste aber nicht mehr zum Skihang mitgehen, sondern konnte in unserem Quartier basteln oder spielen.

Am zweiten Tag lag noch etwas mehr Schnee als am Vortag. Diejenigen, die schon etwas besser Ski fahren konnten, sind deswegen zu einem anderen Skigebiet aufgebrochen, das erst im vergangenen Jahr eröffnet worden war. Der Himmel war bedeckt, doch als wir mit dem Lift ganz oben waren, kam die Sonne durch, und wir waren über den Wolken! Dieser Anblick war faszinierend. Währenddessen erlebten die Jüngeren einen schönen Tag noch mal auf dem kleineren Hang in Pernink. Am dritten Tag teilten wir uns wieder. Die Größeren fuhrten wieder mit dem Skibus zu dem Skigebiet, und die Kleineren gingen in ein Schwimmbad, besuchten ein Museum

übers Skifahren und zogen selber Kerzen. Wir alle hatten an diesem Tag sehr viel Spaß und waren am Abend sichtlich erschöpft. Über Nacht hatten wir dann aber alle noch mal richtig Kraft geschöpft, und so fuhren wir am vierten Tag, unserem letzten Skitag, alle gemeinsam in das neue Skigebiet. Das Wetter ließ uns auch an diesem Tag nicht im Stich, und wir konnten wunderbare Stunden auf dem Hang genießen.

Schließlich kam der letzte Tag, und wir mussten all unsere Sachen packen. Nach der Abschlussandacht in der Kirche und einem guten Mittagessen wartete schon der Bus auf uns. Die Heimreise nach Dresden konnte losgehen.

Wieland Kestler

Die Gemeinde freut sich über den neuen Böni-Boni-Bus Übergabe sowie Segnung unseres neuen Busses am 01.03.2015 mit Kaplan Thomas Kopp aus Wunsiedel



Großer Gott,

segne + dieses Fahrzeug, damit es uns in Arbeit und Freizeit als Mittel zum Guten dient.

Halte deine schützende Hand über alle, die mit ihm unterwegs sind.

Sei uns in jeder Gefahr nahe.

Schenke allen Reisenden eine gute Heimkehr und gib, dass wir am Ende unseres Lebensweges bei dir ankommen.

(Details siehe unter:

http://www.bistum-dresden-meissen.de/front_content.php?idcat=3401&idart=24897)

Jede Beichte ist ein Fest der Auferstehung

Schuld – Reue – Vergebung – Wiedergutmachung - Verzeihen

In unserer Gemeinde gibt es seit etlichen Jahren die gute Tradition, am Christkönigssonntag und während der österlichen Bußzeit einen „Geistlichen Nachmittag“ durchzuführen. Am 01. März 2015 hat ein junger Kaplan aus Wunsiedel diesen Nachmittag bei uns gehalten. An dieser Stelle sei Michael Laske ganz besonders gedankt, der den Kontakt zu Kaplan Thomas Kopp aufbaute und ihn für diesen Tag gewinnen konnte.

Bereits in der 10.30-Uhr-Messe hatte die Gemeinde Gelegenheit, unseren Referenten als Priester zu erleben. Es wird wohl viele Gottesdienst-Teilnehmer berührt haben, wie er seine Freude zum Ausdruck brachte, diese Messe in einem so lebendigen Rahmen mit Kindern, Jugendlichen und der ganze Gemeinde feiern zu können. In der Diaspora von Wunsiedel ist er so etwas nicht gewöhnt.



Nach dem gemeinsamen Fastenessen sprach Kaplan Kopp am Nachmittag zum Thema „Sakrament der Versöhnung“. Er begann seinen Vortrag, zu dem sich ca. 60 Gemeindeglieder eingefunden hatten, u.a. mit der Frage, wann Jesus das Beichtsakrament eingesetzt hat. Die Antwort soll zur Anregung eigener Überlegungen hier bewusst offen gelassen werden. Er lenkte zur Beantwortung seiner Frage

den Blick auf ein erst vor kurzem gelesenes Evangelium, auf die Heilung eines Aussätzigen durch Jesus. Die Heilung dieses Aussätzigen war für den Betroffenen ganz gewiss DAS Ereignis seines Lebens und kam einer Wiedergeburt gleich. Diese Situation verglich Kaplan Kopp mit der Auferstehung, welche im Beichtstuhl innerlich aber auch äußerlich durch entsprechende Handlungen zum Ausdruck kommt: Der unter Schuld Leidende begibt sich auf den (mitunter recht langen) Weg zum Beichtstuhl, er lässt sich wie der Aussätzige auf die Knie fallen, spricht ähnliche Worte wie der Aussätzige - Herr mach mich rein - und kann dann befreit von seiner Schuld wieder aus dem Beichtstuhl aufstehen und neu ins Leben zurückkehren. Man spürte, dass Kaplan Kopp überzeugt von der Befreiungsmöglichkeit sprach, die sich innerhalb der Beichte auftut: Der Priester spricht im Namen Gottes den Beichtenden von seiner Schuld frei. Das heißt ja, dass damit das gestörte Verhältnis zwischen Gott und dem Beichtenden wieder „normalisiert“ ist, denn jede Sünde gegenüber einem Menschen oder gegenüber der Natur ist immer auch eine Sünde gegenüber Gott.

In der nachfolgenden Diskussion ging Kaplan Kopp auch auf andere grundsätzliche Voraussetzungen für die Sündenvergebung ein, auf das ehrliche Schuldbekenntnis und die Einsicht, etwas falsch gemacht zu haben, d.h. Reue zu empfinden sowie auf den festen Willen zur Besserung. Ohne diese Dinge ist keine Lossprechung in der Beichte möglich. Auch die Fragen, inwieweit heute Schuldbewusstsein beim Einzelnen ausgeprägt ist bzw. inwieweit die Kirche dabei den dazugehörigen Selbst-Erkundungsprozess unterstützt, sowie das Thema Ablass wurden angerissen.

Des Weiteren kam zum Ausdruck, dass, wenn irgendwie möglich, eine Wiedergutmachung zur Beichte gehört, denn auch unter uns Menschen müssen zerstörte Beziehungen wieder „repariert“ werden. Dieser Akt setzt allerdings voraus, dass der „falsch Behandelte“ seinerseits auch zum Verzeihen bereit ist, so wie auch Gott immer wieder verzeiht, wenn nur der Sünder mit Reue seine Schuld ehrlichen Herzens einsieht. Verzeihen kann mitunter sehr schwer sein. Ein Nichtverzeihen geht aber oft mit Hass und bösen Gedanken einher und das bedeutet auch mit Sünde und Schuld auf dieser Seite. Der sicherlich noch vielen bekannte Dresdner SED-Politiker Hans Modrow hat einmal auf eine entsprechende Frage hin gesagt: „Es gab viel Gemeinsames an dem christlichen Glauben und unserem. Aber in einem unterschieden die Christen sich von uns: Die Christen konnten verzeihen, und das konnten wir nicht.“ Wir Christen haben also ein Alleinstellungsmerkmal, das auch den Nichtchristen bekannt sein dürfte. Ganz bestimmt braucht unsere Welt gerade dieses Zeichen des Verzeihen-Könnens, denn letztlich kann erst dadurch wirklich Frieden werden, im Inneren jedes einzelnen Menschen als auch zwischen den Völkern und Systemen.

Nach einer Kaffeepause ging der Nachmittag mit einer Andacht zu Ende. Zum Schluss bedankte sich Kaplan Thomas Kopp noch einmal ausdrücklich für die Möglichkeit, bei uns sein zu dürfen. Er würde nun durch diese Stunden bei uns froh und beschenkt in seine Gemeinde zurück fahren. Gottes Segen möge ihn in seiner Gemeinde begleiten. Die meisten Teilnehmer werden ihrerseits diesen Nachmittag als Geschenk dankbar empfunden haben.

Andreas Elgner

(Warum die eigene Schuld aussprechen? Dieser und anderen Fragen ging Bischof em. Joachim Wanke in einem vor kurzem gehaltenen Vortrag zu Thema "Schuld – Vergebung – Versöhnung" im Gefängnis Arnstadt-Rudisleben nach. Absolut lesenswert! Siehe dazu: http://www.bistum-erfurt.de/front_content.php?idart=24938)

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrei Heilige Familie, Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper; Andreas Elgner

Nächster GB: 17.05.2015 – Redaktionsschluss: 03.05.2015

Email-Adresse der GB-Redaktion: GBriefHIFamDD@gmx.de

Beiträge zum GB sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bez. Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion.



Ausschnitte aus dem Statement zur Asylpolitik

von Bischof Dr. Heiner Koch (Dresden-Meißen), Mitglied der Migrationskommission und der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, Pressegespräch „Herausforderungen der Migration in Deutschland“ am 25. Februar 2015 in Hildesheim

Der Schutz von Flüchtlingen bleibt unbestritten eine rechtliche und moralische Verpflichtung für den ganzen Staat und für die ganze Gesellschaft. Die Kirche appelliert aber nicht nur an andere, tätig zu werden. Sie leistet auch nicht unbeträchtliche, eigene Beiträge. ...

Aus Kirchensteuern, oft ergänzt durch Spenden, stammen auch die Mittel für die zusätzlichen Fonds, mit denen viele Diözesen in Deutschland den Flüchtlingen unbürokratisch helfen. Große und finanzstarke Bistümer haben hier teilweise siebenstellige Summen zur Verfügung gestellt, aber auch die weniger begüterten tun das ihnen Mögliche. Mit diesen Fonds können wir auch die vielfältige, ehrenamtliche Arbeit für Flüchtlinge und mit Flüchtlingen fördern. Hier ist in letzter Zeit manches in Bewegung geraten. ...

Allen, die sich haupt- oder ehrenamtlich in Gemeinden, Verbänden und Einrichtungen oder ganz persönlich in diesem Bereich einsetzen, danke ich von Herzen. Sie tragen dazu bei, Deutschland ein buchstäblich freundliches Gesicht zu geben. Das tut vielen Flüchtlingen gut und es tut auch unserer Gesellschaft gut. ...

Das öffentliche Eintreten für den Flüchtlingsschutz und das konkrete Engagement der Kirche haben viel Zustimmung und Unterstützung erfahren. Es erreichen uns allerdings auch viele Zuschriften, die teilweise heftigen Unmut über diese Schwerpunktsetzung zum Ausdruck bringen. Manche sorgen sich, dass Deutschland und die Kirche den Zustrom nicht bewältigen können, andere befürchten einen Verlust kultureller Identität. Die öffentliche Aufmerksamkeit für die in Dresden unter der Bezeichnung „PEGIDA“ bekannt gewordene Gruppierung und ihre lokalen Ausprägungen andernorts hat nach dem merklichen Rückgang der Zahl der Demonstranten bereits nachgelassen. In ihrer besonderen Form handelte es sich wohl um ein vorrangig regionales Phänomen. Die diesen Demonstrationen zugrunde liegenden Probleme sind allerdings nicht auf Sachsen beschränkt und auch nicht mit dem Abflauen der Kundgebungen verschwunden. Es deutet Vieles darauf hin, dass hier ein bisher schweigender Teil der Bevölkerung teils lautstark sein Unbehagen mit einer Reihe gesellschaftlicher Entwicklungen artikuliert. Dabei handelt es sich nicht um „abgehängte“ und von gesellschaftlicher Teilhabe weitgehend ausgeschlossene Menschen, sondern um einen Querschnitt durch nahezu alle Schichten. Ein verbindendes Element vieler Forderungen scheint die Kritik an einer zunehmenden Vielfalt unse-

rer Gesellschaft zu sein. Dazu gehört nicht nur eine ethnische, religiöse und kulturelle Vielfalt, sondern auch eine Vielfalt von Lebensentwürfen. Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft, die es unbestreitbar gibt, führen zur Sorge vor einer „Überfremdung“, die einen konstruktiven Umgang mit der Vielfalt erschwert.

Wir müssen feststellen, dass es der Politik – und auch der Kirche – nicht immer gelingt, als richtig und notwendig erkannte Entscheidungen so zu kommunizieren, dass sie auch bei diesen Menschen Zustimmung erfahren. Es ist zu befürchten, dass sich die repräsentative Demokratie bei einem Teil der Bevölkerung in einer Legitimationskrise befindet. Diese Entwicklung müssen wir ernst nehmen, ohne uns die oft allzu einfachen Lösungsvorschläge für tatsächliche oder vermeintliche Probleme zu eigen zu machen. ...

Eine gute Zukunft für unser Land kann weder durch Assimilationsdruck auf die Migranten noch durch die Entstehung von Parallelgesellschaften gelingen. Echte Integration erfordert Beiträge sowohl der einheimischen, wie der zugewanderten Bevölkerung.

Quelle: http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-032c-Statement-Bischof-Koch-FVV-Hildesheim.pdf



kathTreff.org

„Die Community für Partnersuchende, die Glauben und Werte miteinander teilen möchten.“

Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Jeden Montag	19.00 Uhr Jugendchorprobe „Singshake“ (nicht in den Ferien!)
Jeden Dienstag (nicht in Ferien)	9.00 Uhr Hl. Messe in Laubegast
Jeden Dienstag	20.00 - 21.30 Uhr Probe des Kirchenchors „Vierklang“
Jeden Mittwoch	9.00 Uhr Wortgottesdienst in der Werktagkapelle
Jeden 2. Mittwoch im Monat	Offener Gemeindetreff wird verschoben auf den 3. Mittwoch (geänderte Zeiten beachten)
Jeden Mittwoch	17.30 Uhr Jugendbandprobe (nicht in den Ferien!)
Jeden Mittwoch	19.00 Uhr Jugendtreff
Mittwoch jeder ungeraden Woche	Ab 9.30 - 11.30 Uhr Krabbelgruppe in unserer Pfarrei (8.4./ 22.4./6.5./20.5.)
Jeden Donnerstag (nicht in Ferien)	9.00 Uhr Wortgottesdienst in Niedersedlitz
Jeden Freitag (nicht in Ferien)	16.30 - 17.30 Uhr Ministrantenstunde
Jeden Freitag	17.30 Uhr Rosenkranzgebet; 18.00 Uhr Hl. Messe bzw. Vesper
Jeden letzten Frei- tag im Monat	19.30 Uhr Taizéandacht in der Werktagkapelle
Samstags GD	11./25.04. 19.00 Uhr Niedersedlitz, ev. Kirche Pfr.Schneider- Str.7 18.04. 19.00 Uhr Laubegast, ev. Kirche Hermann-Seidel-Str.3
Sonntags GD	9.00 Uhr Familiengottesdienst 10.30 Uhr Heilige Messe
Do, 02.04.15 Gründonnerstag	19.00 Uhr Hl. Messe vom letzten Abendmahl; danach gemein- sames Beisammensein bei Brot und Wein (Agape); 22.00 Uhr Taizéandacht, anschließend Eucharistische Anbetung
Fr, 03.04.15 Karfreitag	6.00 Uhr Laudes zum Abschluss der Anbetungsnacht 10.00 Uhr Kinderkreuzweg, gestaltet von den Eltern der Erst- kommunionkinder 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie mit gesungener Johannes-Passion Zur Kreuzverehrung können Steine/Blumen am Kreuz abgelegt werden. 19.00 Uhr Multimediale Meditationsstunde mit Beichtgelegenheit
Sa, 04.04.15 Karsamstag	9.00 Uhr Laudes in der Werktagkapelle, ganztäglich Gelegenheit zum Gebet.
So, 05.04.15 Ostersonntag	5.30 Uhr Feier der Osternacht mit Osterfeuer, musikalisch ge- staltet vom Vierklang-Chor mit Taufe von Franziska Heps; anschließend Ostermorgen-Imbiss 10.00 Uhr Hl. Messe; musikal. gestaltet mit Violine und Orgel

Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Mo, 06.04.15 Ostermontag	9.00 Uhr Familienmesse, danach Osternestsuche und Osterlammstreicheln 10.30 Uhr Festgottesdienst 14.15 Uhr Emmausgang des FK1; Treff: Parkplatz in der Gleis- schleife Prohlis (Langer Weg)
Mi, 08.04.15	18.30-19.30 Uhr Eucharistische Anbetung (Sei doch mal still!) in der Werktagkapelle – gestaltet von der Jugend
Mo, 13.04.15	20.00 Uhr Kinderpastoralkreis
Mi, 15.04.15	Gemeindetreff: Ausflug nach Goppeln Start 8.30 Uhr im Pfarramt 9.00 Uhr Gottesdienst in Goppeln Kaffeetrinken und Gespräch: "Wie leben Ordensschwestern?"
Fr, 17.04.15	17.30 Uhr Treff der VorJugend
Sa, 18.04.15	9.15 Uhr Jugendtreff der 8. Klasse für das Dekaspiel Scotland Yard in Dresden. Bitte jeder Monatskarte mitbringen!
Fr, 01.05.15	10.00 Uhr Hl. Messe mit Pfr. Gräser zum 60-jährigen Bestehen der Kolpinggruppe in Dresden-Zschachwitz
So, 03.05.15	10.30 Uhr Feier der Erstkommunion 17.00 Uhr Dankandacht
Mi, 06.05.15	19.00 Uhr Gemeindeabend: „Asylbewerber in unserem Pfarrge- biet: Wie können wir konkret helfen?“ - mit T. Fried/Caritas
So, 10.05.15	15.00 Uhr Ausflugsmaiandacht – gestaltet vom Halbkreis
Mi, 13.05.15	9.00 Uhr Gemeindetreff-GD in der Werktagkapelle; Begegnung mit der Pirnaer Gemeinde und Pfarrer Brendler in Zschachwitz
Do, 14.05.15 Christi Himmelfahrt	9.00 Uhr und 18.00 Uhr Hl. Messe, anschließend Männertreff
Mi, 20.05.15	18.30-19.30 Uhr Eucharistische Anbetung (Sei doch mal still!) in der Werktagkapelle – gestaltet von der Jugend
Sa, 23.05.15	10.00 Uhr Kathedrale: Weihe unseres Diakons Kamil Czapla zum Priester, anschließend Begegnungsmöglichkeit im Haus der Kathedrale
So, 24.05.15 Pfingstsonntag	9.00 Uhr Familiengottesdienst mit Taufe von Celine Teichgräber 10.30 Uhr Heilige Messe
Mo, 25.05.15 Pfingstmontag	9.00 Uhr Familiengottesdienst 10.30 Uhr Heilige Messe
So, 31.05.15	Neupriester Kamil Czapla spendet in den Sonntagsgottesdiens- ten den Primizsegen, anschließend Feier im Pfarrsaal

Bitte entnehmen Sie weitere Veranstaltungen, Details und Veränderungen
den Vermeldungen, Aushängen bzw. unserer Gemeinde-Internetseite!